



Kitaplatzklage: Eltern setzen Politik weiter unter Druck

# Über 100 Eltern erwägen Kitaplatzklage in Berlin

Berlin, 12.11.2018

Berlin. Am Samstag hat das Bündnis **Kitakrise Berlin** über 100 Eltern zu ihrer Veranstaltung "Kitaplatzklage &Co – Eltern helfen Eltern" empfangen. Die Rechtsanwältin Anna Gilsbach erläuterte den Ablauf einer Kitaplatzklage und das Einfordern eines Schadensersatzanspruchs. Parallel zur Veranstaltung veröffentlichte das Bündnis Kitakrise Berlin bundesweit allgemeingültige Musterbriefe für die Zuweisung eines Kitaplatzes durch das Jugendamt, die Kitaplatzklage und das Eilverfahren auf ihrer Webseite [kitakriseberlin.org](http://kitakriseberlin.org).

Eine anwesende **Mutter** erklärte, warum sie zu der Veranstaltung kam: *"Ich habe Zwillinge und bin doppelt verzweifelt. Ich habe 70 Einrichtungen ohne Resultat angefragt. Eine Kita hätte uns gern genommen, aber von den 13 freien Plätzen waren schon 12 an Geschwisterkinder vergeben. Ich brauche aber zwei Plätze. Ich überlege jetzt wirklich zu klagen, die Veranstaltung hat mich darin bestärkt."*

Für die Organisator\*innen ist die Veranstaltung daher ein voller Erfolg: *"Der seit 2013 gültige Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ist genau das, ein Recht. Eltern sind nicht länger bereit die Folgen des Kitaplatzmangels individuell auszubaden. Wir tun uns zusammen und fordern die Politik via Klagewelle gemeinsam auf nachhaltige Lösungen für die Kitakrise zu finden. Mit unserer Veranstaltung sorgen wir dafür, dass der Schritt zur Kitaplatzklage nicht länger am Know-How oder Geldbeutel scheitert"*, so **Katharina Mahrt**, Sprecherin von Kitakrise Berlin.

**Anna Gilsbach**, Rechtsanwältin für Sozial- und Verwaltungsrecht, motivierte Eltern ihren Rechtsanspruch gerichtlich durchzusetzen: *"Der Staat muss allen Menschen gleichberechtigt Zugang zu frühkindlicher Bildung gewähren. Wenn er dieser Aufgabe nicht nachkommt, ist der*

*Gerichtsweg eine effektive Möglichkeit ihn an seine Pflicht zu erinnern. Je mehr betroffene Eltern die Ansprüche ihrer Kinder gerichtlich durchsetzen, desto eher wird sich etwas ändern”.*

Allein für Kinder unter drei Jahren fehlen bundesweit noch immer [273.000 Betreuungsplätze](#). [Für Berlin](#) hat sich die Differenz laut des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln im Vergleich zum Vorjahr sogar auf 13.546 fehlende Krippenplätze leicht erhöht. 2018 hat sich die Anzahl der Kitaplatz-Klagen in Berlin im Vergleich zu 2017 bereits vervierfacht, wie [eine schriftliche Anfrage der FDP im Berliner Abgeordnetenhaus](#) im August zeigte.

Dass tausende Eltern unter der Kitakrise leiden, weiß **Sandra Runge**, Rechtsanwältin für Arbeitsrecht und Moderatorin der Veranstaltung aus erster Hand: *“Eltern kommen gegenüber ihrem Arbeitgeber in Erklärungsnot, weil sie nicht wissen, wo sie zum Jobstart nach der Elternzeit ihr Kind unterbringen sollen. Schlimmstenfalls werden befristete Arbeitsverträge nicht verlängert oder durch eigene oder Arbeitgeber-Kündigungen beendet. Eltern, die bei der Bundesagentur für Arbeit Schlange stehen, weil sie keinen Kinderbetreuungsplatz gefunden haben, sind keine Einzelfall-Exoten.“*

Die Hauptursache der Kitakrise bleibt der Fachkräftemangel. **Elise Hanrahan**, Initiatorin der großen Kitakrise Demo vom Mai 2018 und des Bündnisses Kitakrise Berlin, macht deutlich, dass die politische Antwort auf Klagen nicht die Anhebung des Betreuungsschlüssels sein darf: *“Weder Kinder noch pädagogische Fachkräfte sollen die Kitakrise ausbaden müssen! Für mehr Kitaplätze brauchen wir sofort bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen für Erzieher\*innen und Tageseltern; gemeinnützige Kitas müssen zu 100 % ausfinanziert, die vergütete Ausbildung muss umgehend eingeführt werden und wir brauchen unbürokratische Soforthilfen für Eltern, die in der Kitakrise stecken.“*

Neben den rechtlichen Informationen zur Kitaplatzklage zeigten sich die betroffenen Eltern bei der Veranstaltung besonders interessiert an der Pflicht der Jugendämter Kitaplätze vermitteln zu müssen sowie der Kostenübernahme von Babysitter\*innen. Corinna Balkow vom **Landeselternausschuss Kita (Leak)** informierte außerdem Eltern zum Recht der Kinder auf frühe Bildung und Qualität in der Kita: *“Wir haben heute wieder gesehen wie verzweifelt Eltern in dieser Situation sind. Es muss dringend für eine größere Anzahl von Kindern geplant werden, damit die Eltern eine für ihre Familie passende Kinderbetreuung finden können.“*

Aus Sicht der Veranstalter\*innen zeigt sich, dass Gesetzgeber und Verwaltung ihrer Informationspflicht nur in ungenügender Weise nachkommen. Kitakrise Berlin plant daher, ihre Veranstaltung “Kitaplatzklage & Co – Eltern helfen Eltern” in anderen Bezirken in Berlin zu wiederholen: *“Die Politik zwingt uns weiterhin aktiv zu bleiben und uns selbst zu helfen. Unser Konzept lässt sich auch auf andere Städte und Gemeinden in Deutschland übertragen. Wir haben bereits eine erste Anfrage aus Köln erhalten”*, so Katharina Mahrt.

**Hinweise an die Redaktion:**

Veranstaltet von: Kitakrise Berlin (<https://kitakriseberlin.org/>)

**Fotos:**

Auf Anfrage erhältlich

**Pressekontakt:**

Lea-Kristin Martin, Pressesprecherin: [presse@kitakriseberlin.org](mailto:presse@kitakriseberlin.org)

Katharina Mahrt, Sprecherin Kitakrise Berlin: 0176/84895048